

## Symphoniekonzert in Linz

Jedes Konzert des Linzer Konzertvereines garantiert einen übervollen Vereinshausfestsaal, denn die Leistungen dieses Liebhaberorchesters verdienen ihre volle Anerkennung. So stand auch das zweite dies-

jährige Konzert wieder in einem guten Zeichen. Prof. Anton Konrath hatte dem Orchester abermals keine leichten Aufgaben gestellt, sie wurden herzlich angepackt und dank fleißiger und eingehender Proben trefflich gelöst.

Als Ouvertüre erklang ein Werk des 17jährigen Richard Strauß, die „Serenade für 13 Blasinstrumente op. 7“. Hier zeigte der Dirigent, wie klangsauber seine Bläser aufeinander abgestimmt sind. Das Werk läßt den künftigen Meister sinnlicher Klangfarben schon ahnen. Es beschäftigt fast durchwegs alle Instrumente gleichzeitig und erweckt dadurch stellenweise eine leichte Einförmigkeit. Der Serenade folgt ein großer Wurf des um vier Jahre gereiften Strauß, die „Burleske“ für Klavier und Orchester d-moll. Sie gibt dem Soloinstrument und dem Orchester bereits harte Nüsse zu knacken. Hier bewährte sich die junge Wienerin Felizitas Karrer. Das Orchester fügte sich der ungemein zügigen Führung gut und die Pianistin löste ihre Aufgaben mit sicherer Technik und sehr einfühlsam. Die fehlende männliche Kraft konnte dem vollen Orchester nicht die Waage halten. Die sonst ausgezeichnete Leistung der Pianistin wurde mit schönem Beifall anerkannt.

Die große Leistung des Abends war die Bewältigung der 5. Symphonie in e-moll („Aus der neuen Welt“) von Anton Dvorak. Das unter die Standardwerke der symphonischen Literatur zählende Werk ist sehr breit angelegt, stellt amerikanische Musikelemente den slawischen gegenüber, ist reich an Melodie und Spannung. Prof. Anton Konrath hob die Gegensätze prächtig heraus.

Für die abermalige Leistung des Linzer Konzertvereines wurden Dirigent, Solistin und Orchester gebührend gedankt.

Max Hilpert